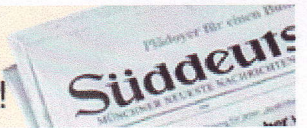


26.07.2003 17:20

als Startseite definieren | Kon

Süddeutsche Zeitung

SZ zum Frühstück?
2 Wochen Probe lesen!



Online-Ausgabe

immocenter

motorcenter

jobcenter

Süddeutsche Zeitung

weite

München

Sicher anmelden

Anmelden »

Neu hie
Passwo

HEUTE IN DER SZ

25.07.2003

Aktuelle

Gesamtverzeichnis

Streiflicht

Aktuelles Lexikon

Politik

Seite drei

Meinungsseite

Panorama

Feuilleton

Literatur

Münchner Kultur

Medien

Wirtschaft

Sport

Lokalsport

München

Bayern

Landkreise

Zeugnisse einer gespenstischen Zeit

Duncker & Humboldt präsentiert Ludwig Feuchtwangers „Gesammelte Aufsätze“ Von Franz Freisleder

Der Klang des Namens Feuchtwanger hat in München nach wie vor äußerst anziehende Wirkung. Die Stühle in der Rotunde des Stadtarchivs reichten bei weitem nicht aus, um allen einen Sitzplatz zu bieten, die zur Präsentation des im Verlag Duncker & Humblodt erschienenen und von Rolf Rieß herausgegebenen Buchs „Ludwig Feuchtwanger – Gesammelte Aufsätze zur jüdischen Geschichte“ gekommen waren.

Allgemeine Erleichterung, als auch Yehoshua Chmiel, der namens der Israelitischen Kultusgemeinde ein Grußwort sprach, zugab: „Natürlich sind mir die Feuchtwangers, voran Lion, als herausragende Münchner Patrizierfamilie bekannt gewesen; von Lions Bruder Ludwig aber habe ich erst durch die Vorbereitung auf diesen Abend erfahren.“ Gelernt habe er dabei, dass Ludwig „wegen seiner jüdischen, bayerischen und deutschen Art zu leben und zu wirken viel von dem verkörperte, was wir heute und in Zukunft in dieser Stadt darstellen wollen und werden“.

Ludwig Feuchtwanger, geboren 1885 in München, war nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften von 1913 bis 1933 wissenschaftlicher Leiter des Verlages Duncker & Humboldt (damals mit Sitz in München und Leipzig), seit 1930 Herausgeber der Bayerischen Isrealitischen Gemeindezeitung und von 1936 an Leiter des Jüdischen Lehrhauses. Im November 1938 verhaftet und nach Dachau gebracht, konnte er 1939 noch mit seiner Familie nach England emigrieren. 1945 kam er im Dienst der US-Armee kurzfristig nach Bayern zurück und starb 1947 in England.

In seiner Buchvorstellung verwies Verleger Norbert Simon besonders auf die während der Nazi-Zeit entstandenen Beiträge mit Blick auf die Verhältnisse in Bayern und München. Das seien „spannende, zugleich aber fast gespenstisch anmutende Zeugnisse für den vergeblichen Versuch vieler jüdischer Intellektueller, auch in Zeiten der Barbarei noch eine gewisse geistige und kulturelle Normalität aufrecht zu erhalten“.

Hans-Jochen Vogel schilderte, was die Familie Feuchtwanger im Lauf der Generationen alles zum Glanz Münchens beigetragen hat, erzählte von den engen Kontakten zu zwei Angehörigen der Familie in seiner

Stück

Lesers
Gratis I

Marktda
Dax
TecDAX
Dow Jo
Nasdaq

Marktpl

Versich
verglei

Banker

Fondsv

Partnei

Lotto s

Sportw

Suche

- » erweiterte Suche
- » SZ-AboArchiv

Wöchentlich in der SZ

- Wissenschaft
- Reisen
- Hochschulseite
- Mobiles Leben
- SZ-Wochenende
- Bildung & Beruf
- Immobilienseiten
- Sonderseiten
- Beilage
- Wochenchronik
- Kostprobe

Magazine

- » jetzt.de
- » Schule&Zeitung
- » SZ-Magazin